

Bezirksrathaus Lindenthal
Frau Bezirksbürgermeisterin
Helga Blömer-Frerker
Aachener Straße 220
50931 Köln

Köln, 23. April 2016

**Einwand und Anfrage bzgl. Bebauungsplan Erweiterung Rheinenergie-Sportpark und
Beschlussvorlage zur Bebauungsplan-Aufstellung Beschlussvorlage-Ausschuss**

Sehr geehrte Frau Blömer- Frerker,

Als Kölner Bürgerin mache ich hiermit meine Einwände gegen das Bauvorhaben, Erweiterung Rheinenergie-Sportpark, im Grüngürtel geltend.

Der 1. FC Köln plant die Erweiterung bzw. Vergrößerung seiner jetzigen Flächen. Dieses Ansinnen und der Wunsch sich zu vergrößern, ist für ein Wirtschaftsunternehmen, wie der 1.FC Köln es ist, zunächst einmal nachvollziehbar. Dass er für sein Bau- und Erweiterungsvorhaben und die Errichtung eines Leistungszentrums jedoch den Kölner Grüngürtel ins Auge gefasst hat und Sie diesen Plänen freies Geleit geben wollen, finde ich absolut inakzeptabel und uns Bürgern gegenüber grenz überschreitend. Der Grüngürtel gehört allen Kölner Bürgerinnen und Bürgern!

Der Kölner Grüngürtel bildet einen grünen Sauerstoff spendenden Gürtel um Köln, das in einer Senke liegt. Er bietet tausenden von Menschen die Möglichkeit zu Naherholung und ein bisschen Weite inmitten städtischer Enge!

Neben seiner ökologischen Bedeutung ist der Grüngürtel europaweit einmalig, ein seltenes Kultur- und Naturgut und absolutes Alleinstellungsmerkmal für die Stadt Köln. Zudem steht er seit 1980 unter Denkmalschutz!

Dieses Naturdenkmal wollen Sie in seiner Ganzheitlichkeit zerstören?

Diese Ganzheitlichkeit und Schönheit ist unwiederbringbar und wurde mit gutem Grund unter Schutz gestellt.

Warum soll gewerblichen Interessen an einer, der Öffentlichkeit, d.h. allen Kölner Bürgerinnen und Bürgern gehörenden Fläche, wie der Grüngürtel es ist, stattgegeben werden?

Und warum werden diese -als solche Partikularinteressen- nicht von vorne rein durch die Stadt abgelehnt?

In meinem Rechtsverständnis verhält es sich so, dass die Politiker von der Bevölkerung gewählt werden (oder nicht mehr).

Die aktuell gewählten Politikerinnen und Politiker haben die Aufgabe, die Bürger und ihre Anliegen ernst zu nehmen und die Verantwortung, mit Weitsicht und im Sinne *aller* zu agieren. Ich kann im Befolgen einseitiger Partikularinteressen eines Wirtschaftsunternehmens sind, kein *Wohl für die Allgemeinheit* erkennen und bezweifle zumindest meinem demokratischen Verständnis nach, auch dessen Rechtmäßigkeit! Was Leistungssport und die Zugehörigkeit zu einem Verein für des einen Menschen Wohl bedeutet, bedeutet Kultur und Natur für einen Anderen. Für einen Dritten wiederum, ist es ein harmonisches Zusammenspiel und die *Ausgewogenheit all dieser Bestandteile* für ein Leben in unserer Gesellschaft wichtig. Wenn man auf Leistungssportvereine in anderen Städten blickt, sieht man, dass es durchaus möglich ist, eine elegante, d.h. sozial und ökologisch verträgliche, Lösung für Alle zu finden! Dabei profitieren besagte Vereine auch noch von dem Gewinn an Ansehen, dass nicht nur ehrgeiziges und zupackendes sondern auch umsichtiges Management nach sich zieht. Es ist schlichtweg professionell und zeugt von Weitsicht und Reife sich nicht laufend in Kleinteiligkeit zu verlieren, wie Köln es gerne tut!

Wie kann es sein, dass die Politiker der Stadt und dessen Verwaltung, bei der ersten öffentlichen Bürgeranhörung zu diesem Bauvorhaben, das Anliegen o. g. Unternehmens mehr in den Vordergrund stellt - und auch noch zu dessen Gunsten argumentiert - , anstatt in aller erster Linie die Bürger zu hören und deren Fragen wahrheitsgemäß zu beantworten?

Ist Ehrlichkeit und Transparenz ein aus der Mode gekommener Wert?

Oder ein so altmodischer Wert, für den man von „seinen Politikerinnen und Politikern“ gar müde belächelt wird?

Wird dies als gegeben hingenommen und, werden fragende, wache und kritische Stimmen, die sich regen, wirklich als so unangenehm und gar unangemessen empfunden, wie ich und viele andere Menschen, es bei der Bürgeranhörung erlebt haben? Wenn dem so ist, weiß ich nicht mehr, wie ich meinen Kindern und eines Tages meinen Enkelkindern, noch den vielen Jugendlichen mit denen ich an einem städtischen Gymnasium künstlerisch arbeiten darf, erklären soll, dass sie ehrlich sein sollen, ihren Nächsten lieben und achten und - wählen gehen sollen um ihr „Pfund“ an der Gesellschaft mit zu tragen!

Wo sind die aufrechten Menschen geblieben? Wo sind Vorbilder?

Das was ich am 7.4. im Rahmen dieser Bürgeranhörung erlebt habe, hat mich zutiefst bewegt und schockiert.

Wie kann es angehen, und, frage ich, ist es überhaupt rechtens, dass das Anliegen und die Partikularinteressen eines primär wirtschaftlich agierenden Unternehmens, über das der Bürger gestellt wird?

Dass der 1.FC Köln als Wirtschaftsunternehmen wachsen will ist nachvollziehbar. Dass er sich nach einem Standort umsieht, um ein Leistungszentrum für seinen Nachwuchs zu erbauen ebenfalls. Jedoch wäre es an dieser Stelle **Ihre** Aufgabe, auf einen anderen Standort zu verweisen und mit aller Stringenz die Durchsetzung dieser Pläne in einem geschützten Naturdenkmal, wie es der Grüngürtel ist, abzulehnen!

Wiegen die Interessen eines Wirtschaftsunternehmens und Leistungssportvereins mehr, als das der breiteren Kölner Bevölkerung - d.h. einem Querschnitt aus dieser, der keiner bestimmten Berufsgruppe oder expliziten Klientel angehört?

Der nicht über eine größere Lobby oder (die richtigen) „Beziehungen“ verfügt?

Menschen, die dieses Kultur – und Naturgut wertschätzen und erkannt haben, dass nicht nur sie, sondern auch nachfolgende Generationen - unsere Kinder und Kindeskindern - dieses „Grün“ zum Leben braucht, wollen es schützen. Im Moment scheinen nur einige Wenige zu erkennen, dass das weitere Verfolgen und Stattgeben einseitig wirtschaftlicher Interessen unwiederbringlich in eine Sackgasse führen wird. Eine Sackgasse, deren Auswirkungen sich bereits jetzt schon zu zeigen beginnen!

Sie sprachen bei der Vorstellung des Bauvorhabens von sog. „Ausgleichsflächen“.

Wie gedenken Sie einen Ausgleich zu schaffen für etwas, dass durch ein solches Bauvorhaben in seiner Ganzheit zerstört würde?

Wo sollen diese Flächen sein?

Wie können Sie bei Durchführung eines solchen Bauvorhabens gewährleisten, dass auch die ökologische und Klima neutralisierende Funktion, die der Grüngürtel für die Stadt und deren Anwohner hat, erhalten bleibt?

Wurden bereits Sachverständige hinzugezogen um den Erhalt der Artenvielfalt zu prüfen?

Warum gibt es in Köln einen Stadtkonservator?

Und was und für wen gilt es zu konservieren?

In wessen Auftrag handelt er?

Von wem wird er bezahlt?

Warum wurden bei der Bürgeranhörung am 7.4.16 einige Fragen der Bürgerinnen und Bürger zu diesem Vorgehen – trotz mehrfachen Nachfragens – unbeantwortet gelassen?

Wie viel soll der FC – im Rahmen dieser Plandurchsetzung - als Pacht an die Stadt Köln zahlen? Als Kölner Bürgerin habe ich -wie alle anderen Steuerzahler auch- ein Recht dies zu erfahren.

Während und nach der Bürgeranhörung am 7.4.16 in der Elsa - Brandström Realschule machte sich bei mir - als auch bei vielen anderen Menschen im Saal – das Gefühl breit, einer sehr wohl durchdachten Inszenierung beizuwohnen, die nie wirklich beabsichtigt hatte, die Fragen, Ängste, Anliegen und teils intensiven und kritischen Begehren der Bürger zu berücksichtigen. Vielmehr entstand der Eindruck – und leider sieht sich dieser Eindruck durch die nur sehr rudimentäre Berichterstattung der Kölner Lokalmedien, bestätigt. Der Eindruck, der sich zunehmend zu einer Gewissheit ausformt – es gibt und gäbe kein ernst zunehmendes Interesse der Kölner Politiker an einem *echten Dialog* mit der Kölner Bürgerschaft. Das ist eine traurige und sehr ernüchternde Entwicklung, die –offensichtlich- nicht erst seit gestern besteht und sich bereits sehr verfestigt hat.

Wenn Sie die Pläne des Bauvorhabens befürworten, wie können Sie sicher stellen, dass mögliche Folgeschäden für die Umwelt auszuschließen sind?

Und bitte lassen Sie mich wissen, wer die Verantwortung für mögliche Folgeschäden - Belastungen für die Umwelt sowie die Anwohner - in den folgenden Jahren übernimmt, wenn die Amtsperiode der *jetzt entscheidenden Politiker, endet!?*

Folgeschäden, die sich unter Umständen und wie sooft erst mittel- oder gar langfristig zeigen!?! Wer zeigt sich hier verantwortlich für unsere Nachkommen. Die Kinder?

Und wer, wenn nicht Sie, die Volksvertreter??

Auf der Vorstellung des Planungskonzeptes am 07.04.2016 wurde auch das Greenkeeperhaus als vorgesehene Bebauung genannt. Angesichts der von den Verantwortlichen und insbesondere von Frau Müller von der Stadtverwaltung dort mehrfach vorgetragenen Darstellung, man befände sich noch in einer „sehr frühen Phase“ der Planung, verwundert es mich sehr neben dem Franz-Cremer-Stadion in Richtung des Waldparkplatzes bereits deutliche Bauaktivitäten zur Kenntnis nehmen zu müssen, wie es bei meinem gestrigen Spaziergang am Decksteiner Weiher der Fall war.

Will der FC erneut - mit womöglich nicht zulässiger Bebauung - Fakten schaffen?

Wird das Gebäude ohne rechtliche Grundlage gebaut?

Oder liegt hierfür eine Genehmigung vor?

Wenn ja, - wann wurde sie erteilt?

Und – wie kann für eine seit 1980 denkmalgeschützte Fläche eine Baugenehmigung erteilt werden ohne, dass es eine weitere Prüfung und Einbeziehung der Öffentlichkeit gegeben hat?

Mir scheint hier mit zweierlei Maß gemessen zu werden.

Ich fordere Sie auf, diesem Bauaktivitäten Einhalt zu gebieten.

Ansonsten wären auch bereits kurzfristig rechtliche Möglichkeiten zu prüfen.

Es ist mit meinem gängigen Rechtsverständnis nicht vereinbar, dass einerseits bei der 1. öffentlichen Anhörung der Bürger am 7.4. wiederholt darauf hingewiesen wurde „es sei noch nichts entschieden“, gleichzeitig aber angeblich sämtliche in Frage kommenden Alternativstandorte bereits geprüft (und für nicht geeignet befunden) wurden und zuletzt, Sie dazu befähigt zu sein scheinen, *für eine Bebauung des Grüngürtels ganz im Sinne des 1.FC* zu plädieren, OBWOHL Sie in der **ersten Planungsphase** stecken. **Das ist ein Widerspruch!** Auch widersprüchlich und nicht der Wahrheit entsprechen, können Aussagen wie „alles sei noch in der *ganz frühen Phase*“ und „noch nichts entschieden“, wenn bereits zeitgleich neben dem Franz-Cremer-Stadion in Richtung des Waldparkplatzes deutliche Bauaktivitäten sowie eine deutliche Zunahme an aufgestellten Schildern mit dem Schriftzug und Logo des Rheinenergie Sportparks, wahrnehmbar sind.

Wie passt das zusammen?

Die offiziellen Informationen und das, was tatsächlich geschieht, gehen nicht zusammen und stellen einen Widerspruch dar!

Bitte klären Sie mich auf!

Erklären Sie mir bitte ebenfalls, wie aus Ihrer Sicht die Zukunft – unser aller Zukunft! – aussehen soll, wenn dieser Art von Argumentation, die primär die Interessen eines Wirtschaftsunternehmens stützt, stattgegeben wird während gleichzeitig die Anliegen unzähliger fragender, besorgter, wacher und kritischer Bürgerinnen und Bürger, nicht annähernd ernst genommen resp. beantwortet wird?

Wo kommen wir, die Gesellschaft und die Stadt Köln noch hin, wenn das „Image“ eines Leistungssportvereins und Wirtschaftsunternehmens über das Wohl der Allgemeinheit gestellt wird?

Unter **Öffentlichkeitsbeteiligung** verstehe ich die Öffentlichkeit auch zu **beteiligen - d.h. Anregungen aufnehmen, Sorgen und Einwände ernst nehmen, Kritik annehmen und zu guter letzt: Fragen beantworten!**

Von einem Wirtschaftsunternehmen, welches der 1.FC Köln ohne Frage ist, würde ich mir bei allem Sinn für das Geschäft, um das es hier geht (wirtschaftliches Wachstum) auch Weitsicht wünschen.

Weitsicht, die die mittel- und langfristige Entwicklung der Stadt, das stark zunehmende Bevölkerungswachstum und das stete Schrumpfen natürlicher Ressourcen, berücksichtigt sowie den Respekt vor *allen* Bürgerinnen und Bürgern der Stadt, wenn es um die Durchsetzung eigener Interessen geht. Soweit mein *Wunsch*.

Von Ihnen, den durch die Kölner Bevölkerung gewählten Volksvertretern, **erwarte ich allerdings diese Weitsicht!**

Das Ansinnen des FC ist verständlich, die zum Teil emotionale Debatte vieler Fans ist es auch. Dass der FC wachsen will, sich vergrößern und natürlich auch weiter professionalisieren, daran ist nichts Schlechtes! Wie er dies tut, darüber kann man natürlich geteilter Meinung sein. Aber das sollte eigentlich nicht das Thema sein, denn ich habe ja nicht den FC zu meinem Volksvertreter gewählt sondern Sie!

Meine Kritik gilt Ihnen, der Politik und der Verwaltung der Stadt Köln, die uns Bürgern die berechtigte Bedenken und Einwände gegen die Bebauung des Grüngürtels vorbringt, die wirtschaftlichen Interessen des hiesigen 1.Liga Fußballvereins zum „Gegner“ machen wollen! Ich halte dies für unverantwortlich und auch un-sozial, denn es wird hier massiv abgelenkt vom fehlenden Profil der Stadt seinen Bürgern gegenüber und es wird außerdem versucht eine emotionale Debatte zwischen den Bürgern anzufachen um von eigenen Fehlplanungen oder gar Planlosigkeit abzulenken!

Es mag durchaus sein, dass dies nicht bewusst initiiert wird, dennoch schauen Sie diesem „Treiben“ zu - anstatt es zu lenken: **Es ist nicht dem FC anzulasten, dass er etwas begehrt, sondern Ihnen, dass Sie es ihm nicht verwehren!**

Sie sollten ihn darin unterstützen eine für sich und zu seinem unternehmerischen Profil passenden – d.h. auch langfristig profitableren – und für alle Beteiligten verträglichen Standort zu verhelfen!

Es ist Ihre Aufgabe dem FC - mit Blick auf das gesamte Köln – die Richtung zu weisen und nicht umgekehrt!!!!

Ihn darin zu unterstützen einen geeigneten Standort zu finden **ohne hierfür in das Allgemeinwohl einzugreifen und der Öffentlichkeit gehörende Flächen, die unter Denkmalschutz stehen, antasten zu wollen!**

Ich bin mir sicher, dass es möglich ist, eine gute Lösung für Alle zu finden.

Liebe Frau Blömer - Freker, ich bitte Sie, sich ein Herz zu fassen.

Wirtschaftliche Interessen machen in der Regel nicht von sich aus Halt!

Ich bitte Sie als Mensch und mehr noch, als von den Kölnerinnen und Kölnern gewählte Politikerin, fordere ich Sie auf, dieser Entwicklung im Namen aller und **für den Erhalt eines bunten, eines gesunden und lebendigen und vor allem vielfältigen Kölns**, Einhalt zu gebieten! Köln soll und darf nicht durch einseitig wirtschaftlich motiviertes Denken verkauft werden und weiterhin an Profil verlieren.

Der Grüngürtel gehört allen Bürgern der Stadt und gehört unangetastet!

Ich bin mir sicher, dass sich für den FC eine gute Lösung finden lässt und wünsche sowohl dem FC als auch den vielen Fans, die mit ihrem Verein fiebern, dass sie ihn auch feiern können und stolz sein können auf ihn, als einen Verein der erfolgreich ist **und gleichzeitig auch Vorbild** ist!

Dafür, dass wirtschaftliches Wachstum und Erfolg, soziales Miteinander, und die Interessen der breiteren Bevölkerung, Natur und Kultur sich nicht ausschließen sondern gleichermaßen in Einklang zu bringen sind!!!

Hierin sollten Sie, als Politikerin der Stadt Köln, sich stark machen, und hierin, sollten Politik und Stadtverwaltung dem FC Richtung weisen und unterstützen! Zum Wohle Aller!

Wir alle brauchen eine tragfähige Gesellschaft für die Aufgaben die uns noch erreichen werden.

Wir brauchen die Natur – nicht sie uns!

Und zuletzt:

Nicht der ist arm, der nichts hat sondern der, der nach immer mehr verlangt.

Seneca

Köln hat bereits – im wahrsten Sinne des Wortes – viele Baustellen. Viele Aufgaben. Und es werden nicht weniger werden. Mit Blick auf Integrationsarbeit und Bevölkerungszuwachs sind es zunehmend soziale Aufgaben die auf uns warten - zunehmend ist es das lebendige Grün der Stadt, welches überlebenswichtig ist für uns - für unser *aller* Gesundheit und Wohlbefinden, auch in der Zukunft!

Es ist in den letzten Jahren einiges gewaltig schief gelaufen. Die für Fehlplanungen der Stadt Köln zuhauf geflossenen Steuergelder der Bürger sind nur ein Aspekt. Vieles - das Meiste! - ist nicht „wieder gut zu machen“ zu „ersetzen“ oder gar „auszugleichen“.

Der Ausbau des Godorfer Hafens und die Zerstörung der Sürther Aue, der Kalkberg, der Einsturz des Stadtarchivs und die Sanierung der Kölner Oper - um nur einige Ereignisse der immer länger werdenden Liste der Kölner „Pleiten und Pannen“ zu nennen.

Lassen Sie die Liste der Versäumnisse - einen zunehmend angekratzten Ruf, viele Kommentare über den „Kölner Klüngel“ und dem „Chaos in der Stadt“ - die uns auch überregional einiges an „Bekanntheit“ beschert, nicht weiter verlängern!

Lassen Sie es nicht zu, dass die Menschen, die diese Stadt lebendig machen, Ihre Liebe verlieren zu diesem Ort, der zunehmend einem Ort des schleichenden Ausverkaufs ähnelt.

Ich bitte Sie von Herzen, meinen Einwand - sowie die vielen Einwände der anderen Menschen - gegen eine Bebauung des Grüngürtels, ernst zu nehmen. Nur so kann - für uns alle – eine gesunde und lebendige Stadt erhalten bleiben!

Mit den besten Wünschen,